

# Wahrheitskunde

## Die Revolution auf dem seelischen Gebiet

Erscheint monatlicheinmal

Apostelamt Juda  
Gemeinschaft des göttlichen Sozialismus

Nachdruck verboten !

### Die Christuslehre in dem Apostelamt Juda!

- Teil 2-

Die Sendung in Juda erklärt heute dem Menschen den Leitgedanken aus der Christuslehre und spricht über die Zusammenhänge, die nur bedingt etwas mit einem Glauben an Gott zu tun haben. Sie macht ihm bewusst, dass wohl die Lebensmacht in allem ist und ohne sie nichts entstehen kann, doch allem Entstehenden geht ein Vorleben voraus, aus dem sich gleiches und weiteres für seine Art und Bestimmung fortsetzen.

Aus Nichts kommt nichts, auch der Mensch nicht; nur wo liegt der Anfang, und welche Vorstufen führten zu dem jeweiligen Ergebnis? Hier läuft der Mensch ins Dunkel, wengleich er alles mit einem Gott verbindet; aber was weiß er wirklich von all den Zusammenhängen? Dennoch glaubt er an die Existenz Gottes und sagt: der liebe Gott macht es schon. Doch ist es so? An der Fehlentwicklung des Menschen hat sich mit dem Glauben an den lieben Gott von selber nichts geändert. Im Gegenteil, er ging den Weg weiter, der von seinen Vorfahren geprägt wurde. Also, was muss geschehen? Ohne eine Harmonisierung mit dem Ewigen werden die einflussreichen Kräfte auf den unterschiedlichsten Ebenen in seinem Leben fortwirken und damit an seiner Entwicklung nichts ändern. Hier nutzt ihm der alleinige Glaube an die Lebenskraft wenig, wengleich sie ihn belebt und schöpferisch tätig sein lässt. Hier muss er verstehen lernen, dass es Zusammenhänge zwischen dem Geist und der Materie gibt, die lebenswichtige Abläufe vorgeben; aber sie sollten keinem Selbstlauf überlassen bleiben.

Lässt sich der Mensch von solcher geistigen Wirkungsweise überzeugen, die zwischen Geist und Materie besteht, so begreift er auch die Geschehnisse, die weder in seinem Willen noch in seinem Einfluss liegen. In all den Zusammenhängen sprechen geistige Kräfte mit, die ihre Ursachen in der Abhängigkeit haben. Der Mensch kennt sie nicht, aber sie gingen seinem Leben voraus. Hier sollte er begreifen lernen: alle Ergebnisse gehen auf Ursachen zurück, die im Guten als auch Bösen vor seiner Zeit gelegt wurden!

So unsterblich, wie der Geist in seinem Fortgang ist, sind auch seine Werke im Guten wie Bösen und es entwickeln sich Vorgänge, die das gegenwärtige Leben des Menschen immer wieder beeinflussen. Deshalb ist der Geist die Kraftquelle in dem jeweiligen Geschlecht und wirkt in seinem Fortgang bis ins dritte und vierte Glied. So, wie das eigene Geschlecht die Versorgungsquelle in seinem Leben ist, tritt mit der Versiegelung die göttliche Einflussnahme über sein eigenes Geschlecht mit in Kraft. Mit der Versiegelung ist die Verbindung zu dem göttlichen Geschlecht aufgenommen worden, über die die klärenden und heil bringenden

Kräfte in das eigene Geschlecht des Menschen gelangen und somit in seinem Leben wirksam werden.

Nichts anders geschah. Es bestätigte sich vor dem Hintergrund der Sendung die Verbindung aus dem Judageschlecht zu Julius Fischer. Mit diesem Geschehen am 02. Mai 1902 begann die unsterbliche Wirksamkeit unter Menschen zu arbeiten und den Apostelgeschlechtern ihre Bestimmung wiederzugeben. Solche Vorgänge bleiben von allen stofflichen Kriterien ausgeschlossen und werden immer von Kräften bestimmt, die ausschließlich in den Geschlechtern ihre Ursache haben. Folgt der Mensch diesen Einflüssen, indem er sie lebt, so können seine Handlungen nur die sein, die den Willen von Christus beinhalten und sich heute in Juda offenbaren.

Der Ausspruch: *"Viele sind berufen, doch wenige auserkoren"*, bestätigt die alleinige Wirksamkeit der Kräfte, die aus der Ewigkeit im Menschen durch Juda tätig werden. Sicher geht eine solche segensreiche Entscheidung auf die Belastung der Geschlechter zurück, die durch das mosaische Gesetz *"Saat und Ernte"* erklärt werden. Von dem kam der Mensch nie los. Solche angesprochenen seelischen Belastungen sind Folgen seines Geschlechts. Nach dem Bibelwort: *"Alle Schuld rächt sich auf Erden"*, hat der Mensch solche Belastungen zu tragen. Die Schwere der Belastung drückt sich in seiner Berufung aus. Wenngleich er zunächst an der entstandenen Belastung nicht mit beteiligt war, so lebt er jedoch in dieser Schuldhaftigkeit weiter und trifft aus dieser Unvollkommenheit seine Lebensentscheidungen. Sein Geschlecht kann dabei natürlich keine Entlastung erfahren.

Deshalb sollte sich der Knecht seiner Arbeit bewusst sein und sie in der Verantwortung für die seelische Entlastung des Menschen tun. Sie liegt in jeder Segnung und Handlung der Knechte. Diese tragen über die heil bringende Botschaft hinaus die Verantwortung für den Menschen. Mit ihrer Tätigkeit wirkt das geheiligte Wort. Es ist Ausdruck der Ewigkeit und sollte deshalb nie mit der menschlichen Intelligenz verwechselt werden.

Der Mensch glaubt oft und geht davon aus, ohne seine Sinne wäre auch das Ewige kraftlos. Hier muss ich ihn enttäuschen, denn das Ewige war nie zu verdrängen und dort, wo er glaubte sich dem Einflussbereich entzogen zu haben, ist es in einer von ihm nicht bedachten Ebene wirksam geworden. Alle Vorgänge und Handlungen, die mit dem Geist der Sendung geschehen, führen über die Bindungen der Apostelgeschlechter zum Menschen. Gleiches kann der Verstand niemals tun.

*"Niemand kommt zum Vater, denn durch mich"* und weiter heißt es an anderer Stelle: *"Wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden"* Das ist heute noch der Weg und er wird es bleiben, solange der Mensch in der ewig geistigen Abhängigkeit lebt.

Der Mensch lebt in seiner Abhängigkeit von dem Ewigen. Es teilt ihm durch seinen Einfluss die geistigen Inhalte mit, die ihn zu dem formen, was er letztlich ist und lebt. Hier bestätigt sich seine dienende Funktion in der Dreieinigkeit als Gott Sohn, der die heil bringenden Kräfte aufnimmt und mit dem Wort für sein Leben umsetzt. Auf diesem Wege kommen die unsterblichen Einflüsse zum Menschen. Hier machen sie die Vielfalt seiner Veranlagung deutlich und der Mensch erkennt, welcher Bestimmung er zu folgen hat. In diesem Zusammenhang sollte er erkennen: in seiner dienenden Funktion ist er nur der Vermittler des Geistes, der in seiner Wirksamkeit den Menschen führt. All diese Vorgänge gehören einer Welt, die er wohl lebt, aber sie werden ihm nie gehören. Deshalb wird er auch nie ein Herrscher über diese ewigen Einflüsse sein und sie seiner Beliebigkeit anpassen.

Der Schlüssel für all diese Vorgänge ist die Sendung, die das Ewige mit dem Zeitlichen verbindet. Ohne sie gibt es keinen Zugang und keine Öffnung zu den 24 Apostelgeschlechtern, die das Tor in das Reich Gottes sind. *"Ohne durch eines dieser Tore zu gehen, kommt niemand in das Himmelreich"*.

Mit der Versiegelung ist der Mensch in eines dieser 24 Apostelgeschlechter aufgenommen worden und hat damit die Verbindung zu den himmlischen Kräften bekommen, die nun in seinem Leben wirksam werden. Außer dieser Verbindung gibt es keinen anderen Weg zu der

heiligen Stätte, von der das Heil und die Korrektur der menschlichen Fehlentwicklung aus gehen. Von dieser Stätte aus wird er seiner Bestimmung zugeführt.

Den Weg zum Himmlischen schreiben die Bindungen über die Apostelgeschlechter vor. Sie tragen die heilige Pflicht, für den Menschen die Tore offen zu halten und jedem den Zutritt, ohne Unterschied seiner Art und Lebensweise zu gewähren. Sie dürfen niemals durch menschliche Alleingänge dem Suchenden den Zutritt verweigern. Sonst geschieht, was Christus sagte: *"Die den Schlüssel zum Himmel haben, gehen nicht hinein und die anderen, die hinein wollen, lassen sie nicht hinein."* Egal, welche Interessen der Dienende in dem Gemeinschaftlichen bevorzugt - seine Aufgabe bleibt, dem Ewigen in der Endkonsequenz den Vorrang zu geben. Hier darf der Gläubige und Suchende niemals nach menschlicher Beurteilung behandelt bzw. über seine Lebenseinstellung entschieden werden. Jeder sollte sich davor hüten, nach menschlichen Maßstäben Entscheidungen zu treffen und dem Gesetz von *"Saat und Ernte"* vorzugreifen. Jeder ist in all diesen Abläufen nur ein Diener, egal an welcher Stelle seine Arbeit beginnt. Ob Schwester, Bruder oder Knecht - sie unterliegen demselben Gesetz, von dem jeder abhängig ist. Wichtig ist die geistig seelische Versorgung durch die Versiegelung, die über die Sendung zu den Apostelgeschlechtern wirkt und mit heil bringenden Kräften den Menschen versorgt. Durch die Versiegelung schließt sich der Ring zwischen dem Ewigen und dem Menschen, der den geistigen Strom herüber und hinüber zur Reinigung seiner Seele fließen lässt. Hier beginnen die Kräfte zu arbeiten. Der Mensch weiß im Allgemeinen wenig von ihnen, jedoch bestimmen sie sein weiteres Schicksal. Dadurch erlebt er Kräfte, die außerhalb jeder Bevormundung wirken.

Hier muss mit aller Deutlichkeit bei der Handlung der Versiegelung betont werden: *"Aus der Welt löse ich dich und in das Reich Gottes stelle ich dich"*. Der Mensch wird nicht aus seinem Geschlecht gelöst und in das Göttliche gestellt, sondern er wird nur mit dem Judageschlecht verbunden. Sein weiteres Leben zeigt, dass er der Mensch geblieben ist, der von Vater und Mutter gezeugt und geboren worden ist. Die Veränderung liegt auf dem geistig seelischen Gebiet, wo der göttliche Einflussbereich zu wirken beginnt. Diese geistige Wirkungsweise liegt fest in dem Gemeinschaftlichen eingebettet und kommt durch den Apostelgeist im Wort und in der Tat zum Ausdruck. Hier darf der Versiegelte nicht ohne Führung bleiben, denn die zwiespältigen Auseinandersetzungen der Kräfte in seinem Wesen zwischen Gut und Böse brauchen eine Klärung. Deshalb bleibt immer das Gebot danach - den Menschen in Liebe zu tragen und ihm jede mögliche Versorgung angedeihen zu lassen, die seiner Abhängigkeit mit dem Ewigen dient. Die himmlischen Kräfte zeugen durch die Versiegelung, auffallend stark mit dem Apostelwort in der Handlung durch die Worte: *"Was du auf Erden bindest, wird auch im Himmel gebunden sein, und was du auf Erden löst, wird auch im Himmel gelöst sein."*

Wenngleich sich auch niemand den geistigen Bindungen entziehen kann, so bleibt der menschliche Wille bei dem Versiegelten nie untätig und unterstützt selten den Heiligen Geist in seiner Wirksamkeit. Bekanntlich treten die Gegensätze in Form von Gut und Böse besonders auffällig nach der Versiegelung auf und sollten deshalb behutsam mit der Apostelkraft behandelt werden. Wenn es auch oft dem Menschen schwer fällt, sein Leben den ewigen Kräften zu überlassen, so kommt ihm der *"Tröster der Wahrheit"* sehr hilfreich entgegen. Dieser gehört zum Kern der Versiegelung. Mit ihm geschehen Vorgänge, bei denen der Mensch erst im weiteren Fortgang der Ereignisse in seinem Leben, den darin enthaltenen Sinn erkennt. Die wirkenden Kräfte und die göttliche Einflussnahme sind das Ergebnis der Vereinigung in der Dreieinigkeit Gottes. Diese Dreieinigkeit wird durch die Versiegelung hergestellt. Sie schließt den Bund zwischen dem göttlichen Geschlecht, Vater genannt, dem Menschen, der genannte Sohn und dem Heiligen Geist, der die zeugende Kraft ist. Durch diese Vereinigung werden die geistigen Kräfte der drei Bereiche: *"Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist"* auf einen Weg gebracht. Dieser Weg führt den Menschen zu seinem Heil und Frieden hier auf Erden. Diese Vereinigung ist die Erfüllung der von ihm selbst vorhergesag-

ten Wiederkunft Christi. In dieser s e i n e r Wiederkunft baut e r sein Reich neu auf. Diese offenbarende Verheißung schuf alle notwendigen Voraussetzungen für ihre Erfüllung. Das darf der Mensch heute erleben, durch Juda in seiner Meisterschaft von Heute.

Apostel in Juda

Heinrich Matschenz

Fortsetzung folgt in der nächsten Wahrheitskunde!